

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreife der Anzeigen: Grundpreis 1/4 Seite 200 RM, 1/100 Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Dreife Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 41, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 8. Oktober 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten - Nachdruck verboten

Den sudetendeutschen Berufskameraden zum Gruß!

Mit brennendem Herzen und fester Entschlossenheit haben alle Deutschen diesseits und jenseits der alten Grenzen den Kampf und die geniale Politik des Führers um die Rückführung Sudetendeutschlands zum Heimatreiche verfolgt. Ein Triumph höchster Art ist es, daß das große Ziel dank dem Verständigungswillen der maßgebenden Männer auf friedliche Weise erreicht wurde, und daß damit auch ein Gefahrenherd erster Ordnung beseitigt ist, so daß der Friede mehr als vorher gesichert erscheint. Jetzt sind wir Deutschen im Altreiche mit unseren sudetendeutschen Brüdern und Schwestern für immer aufs engste verbunden! „In dieser Schicksals- und Willensgemeinschaft wird“, wie der Führer am 3. Oktober in Eger betont hat, „das deutsche Volk von jetzt ab seine Zukunft gestalten, und keine Macht der Welt wird sie mehr bedrohen können. So steht heute das deutsche Volk in einer geschlossenen Einheit von Nord nach Süd und Ost nach West, alle miteinander bereit, füreinander einzustehen.“

In dieser Schicksalsgemeinschaft fühlen sich auch alle Angehörigen unseres Faches in Großdeutschland, von dem wir erst seit diesen Tagen als einem erreichten Ziele sprechen dürfen, miteinander verbunden. Wir müssen und wollen auch in fachlichen Dingen zusammen marschieren, zusammen arbeiten, uns in edlem Gemeinschaftsstreben

gegenseitig helfen und fördern, wo und wie wir nur können. Ganz besonders betrachten dies zunächst die Berufskameraden im Altreiche ebenso wie ihre Fachverbände und unsere Zeitschrift als eine vornehme Pflicht, da die Kollegen Sudetendeutschlands noch mitgenommen sind von den Schwierigkeiten, Leiden und Kämpfen der letzten Wochen, Monate und Jahre, und da sie und ihre Organisationen sich erst mit den Verhältnissen im Altreiche vertraut machen und an sie gewöhnen müssen. Wir glauben aber, daß die fachliche Verschmelzung recht schnell und glatt vor sich gehen wird, da zwischen den Berufskameraden im Altreiche und in Böhmen seit vielen Jahren schon freundschaftliche Beziehungen bestehen, die auch durch gegenseitige Besuche gepflegt wurden, vor allem aber deswegen, weil die sudetendeutschen Fachgenossen über ausgezeichnete Organisationen verfügen, die nach den verschiedensten Richtungen hin für das Wohl des Faches zu arbeiten

wissen. Wir dürfen also hoffen, daß das Ziel, die Bildung einer in ihrer Wesenheit gleichgerichteten und gleichgerichteten Fachfamilie, bald erreicht wird, und daß die Kräfte des Gesamtfaches dadurch einen starken Zuwachs erfahren.

Allen lieben Berufskameraden in Sudetendeutschland rufen wir zu: „Herzlich willkommen!“



Der Führer im befreiten Eger

Adolf Hitlers Einzug in Eger, der Hauptstadt des Egerlandes, gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Die gesamte Bevölkerung dieser alten Stadt umsäumte die Straßen und überschüttete den Weg, den der Wagen des Führers zu dem herrlichen mittelalterlichen Marktplatz nahm, mit Blumen (Scherl-Bilderdienst)